

## Côte d'Ivoire - Zurück in die Zukunft?

*Gut sieben Jahre nach Ende des Bürgerkriegs und der Wahlkrise 2010/11 gilt das westafrikanische Land am Golf von Guinea vielerorts als Musterschüler. Die Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen (VN) ist vor einem Jahr abgezogen, das Land sitzt seit 2018 als nichtständiges Mitglied im VN-Sicherheitsrat, lässt sich seit 2014 von der OECD auf dem Weg zu einem Schwellenland beraten, war Gastgeber für den EU-Afrika-Gipfel Ende 2017 und weist mit die höchsten Wachstumsraten auf dem afrikanischen Kontinent auf. Doch der internationale Glanz findet sich national kaum wieder. Das politische Klima ist angespannt, der nationale Versöhnungsprozess unvollendet. Der wirtschaftliche Aufschwung kommt in der Bevölkerung nur zögerlich an.*

### Aufbruch oder Rückkehr?

Mai 1965. Henri Konan Bédié, damals junger ivoirischer Botschafter in Washington, gibt einen öffentlichkeitswirksamen Botschaftsempfang anlässlich des Jungfernsflugs Abidjan – New York von *Air Afrique*. 12. Mai 2018. Die Medienlandschaft in Côte d'Ivoire feiert den ersten Direktflug Abidjan – New York nach über 20 Jahren, dieses Mal durchgeführt durch *Ethiopian Airlines*. Zum zweiten Mal kommt die Côte d'Ivoire auf der internationalen Weltbühne an.<sup>1</sup> Doch schaut man genau hin, so stellt man fest, dass Stabilität und Entwicklung nicht selbsttragend sind. Das Land ist befriedet, aber nicht versöhnt. Dies ist kein Mangel an Institutio-

nen und Kommissionen.<sup>2</sup> Vielmehr ist die Bevölkerung unzufrieden mit der Oberflächlichkeit der Regierung in Sachen nationaler Versöhnung, die Verankerung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte aller Bevölkerungsgruppen bleibt Stand heute eine unbewältigte Aufgabe.

### Verordnete Einheit(spartei)

Derzeit überstrahlt die Diskussion über die geplante Einheitspartei und die damit eng verbundene Kandidatenfrage für die Präsidentschaftswahlen 2020 wichtige offene Politikdossiers. Präsident Alassane Dramane Ouattara sorgte kürzlich nachhaltig für Unruhe, als er in einem Interview eine dritte Amtszeit nicht mehr ausschloss. Offen bleibt, ob er wirklich eigene Ambitionen hat, oder auf diesem Wege Druck auf seine potentiellen Nachfolger innerhalb seiner Partei *Rassemblement des Republicains* (RDR) ausüben möchte: darunter Amadou Gon Coulibaly (Premierminister), Guillaume Soro (Präsident der Assemblée Nationale) oder vielleicht auch Hamed Bakayoko (Verteidigungsminister). Ob Ouattara auf Grundlage der umstrittenen Verfassungsänderung von 2016 überhaupt das Recht auf ein drittes Mandat hätte, ist unter den Kommentatoren höchst umstritten, denn dies würde bedeuten, dass die neue Verfassung „den Zähler auf null“ gestellt hätte. Der Großteil der Bevölkerung befürwortet jedenfalls die Be-

<sup>1</sup> Premierminister Amadou Gon Coulibaly am 12. Mai 2018: „[cette liaison] permettra un accroissement des volumes d'échanges, à la fois économiques, culturels, humains et de repositionner la Côte d'Ivoire sur l'échiquier mondial“; <https://news.abidjan.net/h/637429.html>; aufgerufen am 26.06.2018.

<sup>2</sup> Bspw. La Commission Dialogue Vérité et Réconciliation (CDVR), gefolgt von der Commission Nationale pour la Réconciliation et l'Indemnisation des Victimes (CONARIV) parallel zum DDR-Prozess (Désarmement, Démobilisation et Réintégration).

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**REGIONALPROGRAMM  
POLITISCHER DIALOG  
WESTAFRIKA (PDWA)**

FLORIAN KARNER

**JULI 2018**

[www.kas.de/westafrika](http://www.kas.de/westafrika)

grenzung der präsidentiellen Amtszeit auf zwei Mandate.<sup>3</sup>

Derzeit regiert eine Regierungskoalition aus fünf Parteien unter dem Zusammenschluss *Rassemblement des Houphouëtistes pour la Démocratie et la Paix* (RHDP). Die Mehrheitspartei RDR von Präsident Ouattara möchte diese Regierungskoalition verstetigen und daraus eine neue „alte“ Einheitspartei gießen nach dem Vorbild der *Parti Democratique de Côte d'Ivoire* (PDCI) unter Präsident Houphouët Boigny, als diese von der Unabhängigkeit 1960 bis zur ersten pluralistischen Wahl 1990 einzige Partei im Land war. Innerhalb der Regierungskoalition sowie den jeweiligen Parteien ist das Projekt Einheitspartei umstritten. Insbesondere in der PDCI, derzeitiger Juniorpartner in der RHDP-Koalition. Während insbesondere der junge Flügel der Partei sowie das *Secrétariat Exécutif* (vergleichbar mit der Fraktion der Partei) starke Zweifel anmelden, warnt das Lager um Vize-Präsident Kablan Duncan (derzeit noch Vize-Präsident der PDCI) vor einem politischen Alleingang. Am 18. Juni entschied PDCI-Präsident Henri Konan Bédié, eben jener ehemalige junge ivorische Botschafter in Washington und ivorischer Präsident von 1993 bis 1999, dass es vor der Wahl 2020 keine Entscheidung zugunsten der Einheitspartei geben werde. Er beruft sich auf das angebliche Versprechen Präsident Ouattaras, für die Wahl 2020 einen gemeinsamen Kandidaten der PDCI zu unterstützen. Ouattara ignoriert diesen Einwand und wird nunmehr den Druck auf seinen Regierungspartner, der ihn bei den Wahlen 2010 und 2015 noch uneingeschränkt unterstützt hat, weiter erhöhen. In einem ersten Schritt bat er am 04. Juli seinen neuen alten Premierminister, Amadou Gon Coulibaly, ihm eine neue Regierung aus dem Kreise der Regierungsbündnis RHDP und der Zivilgesellschaft vorzuschlagen.

---

<sup>3</sup> <http://afrobarometer.org/press/ivoirians-voice-strong-support-two-term-limit-president/>; aufgerufen am 01.07.2018.

### **Schleppende politische Versöhnung**

Auch die durch den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) angeordnete vorläufige Haftentlassung des ehemaligen kongolesischen Vize-Präsidenten Jean-Pierre Bemba sorgt in der Côte d'Ivoire für Unruhe. Die immer noch zahlreichen Anhänger von Ex-Präsident Laurent Gbagbo, der sich seit seiner Festnahme im April 2011 vor dem IStGH wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantworten muss, glauben nun an die Rückkehr ihrer Führungsfigur. Zumal sich nach monatelangem prozeduralem Stillstand wieder etwas im Verfahren rührt: für 10. September ist eine nächste mündliche Anhörung anberaumt. Der Frust sitzt nach wie vor tief in der Anhängerschaft. Sie sieht sich staatlicher Willkür ausgesetzt und beklagt klaffende Lücken in der Strafverfolgung im Rahmen der Aufarbeitung der Krisenjahre. Verschiedene Unterstützer Gbagbos bleiben inhaftiert, ohne darauf hoffen zu können, dass ihre Prozesse zu einem Ende kommen. Es gibt erste Anzeichen, dass es zu einem Schulterchluss mit Ex-Präsident Bédié kommen könnte.

Ein inklusiver politischer Dialog wäre dringend notwendig, auch im ureigenen Interesse der politischen Parteien. Denn ihr Ruf und ihre damit verbundene Funktion im gesamten politischen System ist ramponiert. Die Bevölkerung kann keine Parteiprofile erkennen und reagiert parteiübergreifend mit tiefer Ablehnung. Die Parteien regieren um des Regieren willens. Eine politische Partei steht heute in Côte d'Ivoire nicht weniger als früher für den Zugang zu Fresstöpfen, nicht für eine unterschiedliche inhaltliche Konzeption. Unzählige junge Ivorer, die politisch denken, erklären sich für apolitisch, um sich bewusst von den existierenden Parteien zu distanzieren.

### **Schöner Schein der Zahlen**

International sorgt das Land für positive Schlagzeilen. Die Frankophonie-Spiele und der EU-Afrika-Gipfel 2017 in Abidjan, seit 2018 nicht-ständiges Mitglied im VN-Sicherheitsrat, eine erfolgreiche Bewerbung für den Africa Cup of Nations 2021. Präsident Ouattara genießt darüber hinaus in der

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**REGIONALPROGRAMM  
POLITISCHER DIALOG  
WESTAFRIKA (PDWA)**

FLORIAN KARNER

**JULI 2018**

[www.kas.de/westafrika](http://www.kas.de/westafrika)

Region einen guten Ruf und wird als Mediator geschätzt. Die Liste ließe sich weiterführen und die Bemühungen der Regierung zur internationalen Re-Integration nach den Krisen Jahren erscheinen gelungen. Auch makroökonomisch bleibt die Côte d'Ivoire ein Wachstumsmotor nicht nur in der Region sondern auf dem gesamten Kontinent. 2017 betrug das Wirtschaftswachstum trotz eines 40 prozentigen Verfalls des Kakaopreises im Vergleich zum Vorjahr 7,8%. Auch 2018 soll es bei dieser positiven Dynamik bleiben. Im afrikanischen Vergleich wird nur für Äthiopien ein noch stärkeres Wachstum prognostiziert.

### **Die demographische Mammutaufgaben**

Betrachtet man die demographische Entwicklung des Landes und der Gesamtregion, so sind die hohen Wachstumszahlen auch dringend notwendig, um überhaupt spürbare Verbesserungen der Lebensqualität und das Herausbilden einer zarten Mittelschicht zu erzielen. Die Bevölkerungszahl hat sich von 1975 bis 2015 verdreifacht und liegt heute bei knapp 25 Mio. Einwohner, 77,3% der Bevölkerung sind jünger als 35 Jahre. Die Geburtenrate sinkt nur langsam: während eine Frau in Côte d'Ivoire 1998 im Schnitt noch 5,4 Kinder bekam, ging die Zahl im Jahr 2012 auf 5 und 2016 auf 4,6 zurück.<sup>4</sup> Das Wirtschaftswachstum kann somit bei einem gleichzeitigen Bevölkerungswachstum von jährlich 2,6% noch zu keinen flächendeckenden Wohlstandgewinnen führen. Dieses fehlende inklusive Wachstum gepaart mit politischer und wirtschaftlicher Perspektivlosigkeit führt zur Frustration, insbesondere bei jungen Ivoirern, die verzweifelt versuchen, in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

### **Von Migration gekennzeichnet**

Côte d'Ivoire selbst gilt als Migrationsziel in Westafrika, insbesondere bei Burkinabé und Maliern, die oft auf ivoirischen Kakaoplantagen arbeiten. Geschätzt liegt der Ausländeranteil in Côte d'Ivoire bei 26%, was vor al-

<sup>4</sup> <https://news.abidjan.net/h/633976.html>; aufgerufen am 01.07.2018.

lem bei Bodenrechten zu erheblichen Problemen führt. Auch die Migration Richtung Europa spielt im Land eine Rolle. Von den 2017 über die Mittelmeerroute in Italien angekommenen 119.310 Migranten gaben rund 10.000 an, die ivoirische Staatsangehörigkeit zu besitzen.<sup>5</sup> Die Côte d'Ivoire nimmt damit den dritten Platz nach Nigeria und Guinea im Länderranking auf der Mittelmeerroute ein.

Laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) ist der „typische ivoirische Migrant“ männlich, zwischen 18 und 30 Jahren alt und lebte im urbanen Umfeld.<sup>6</sup> Nachdem er mindestens eine Grundschulausbildung erfahren hatte, war er im informellen (Handels-) Sektor beschäftigt. Auf der Suche nach wirtschaftlichen Möglichkeiten traf er selbst die Entscheidung, Stadt und Land zu verlassen. Die Reise kostete ihn ca. 1.500 EUR, die er meist aus eigenen Mitteln bestreiten konnte. Er reiste auf der Straße über Burkina Faso/Niger, dann Algerien und/oder Niger nach Libyen. Derzeit sind die Zahlen für die Côte d'Ivoire stark rückläufig: zwischen Januar und April diesen Jahres kamen an der italienischen Küste 526 Ivorer im Vergleich zu 3920 im Vorjahr an.<sup>7</sup>

### **Keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt**

Alarmierend bleiben die Arbeitsmarktzahlen, um deren Deutungshoheit es immer wieder Konflikte gibt. Regierungszahlen korrespondieren in keiner Weise mit denen internationaler Institutionen. Den Zahlen des nationa-

<sup>5</sup>

<https://www.iom.int/news/mediterranean-migrant-arrivals-reached-171635-2017-deaths-reach-3116>; die Werte sind IOM-Minimalschätzungen. Knapp 70% der Ankünfte entfallen auf Italien (nebst Griechenland, Zypern und Spanien); aufgerufen am 01.07.2018.

<sup>6</sup>

<https://www.iom.int/sites/default/files/country/docs/cote-divoire/Cote-d%27Ivoire-Rapport-Profilage-2017.pdf>; aufgerufen am 01.07.2018.

<sup>7</sup>

<https://www.iom.int/fr/news/arrivees-de-migrants-en-europe-par-la-mediteranee-en-2018-33-400-deces-en-mer-785>; aufgerufen am 01.07.2018.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**REGIONALPROGRAMM  
POLITISCHER DIALOG  
WESTAFRIKA (PDWA)**

FLORIAN KARNER

**JULI 2018**

[www.kas.de/westafrika](http://www.kas.de/westafrika)

len Statistikinstituts kann wegen fehlender Unabhängigkeit nicht vertraut werden. So bezifferte die in Abidjan ansässige Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) bei der Vorstellung des *African Economic Outlook* im März 2018 den kumulierten Anteil der gefährdeten und arbeitslosen Menschen gemessen an der Erwerbsbevölkerung auf zwischen 70 und 90%. Die offiziellen Regierungszahlen schwanken zwischen 2 und 26% je nach Lesart. Zudem wird offiziell unterschieden zwischen der Arbeitslosigkeit direkt nach der schulischen bzw. universitären Ausbildung („sans emplois“) und der Arbeitslosigkeit nach einem bereits erfolgten Einstieg ins Berufsleben („chameurs“). Fest steht, dass der Großteil der Beschäftigung nach wie vor im informellen Bereich angesiedelt ist.

#### **Gefangen in Informalität**

Nicht nur die Herausforderungen in der Beschäftigungspolitik behalten das Land im Würgegriff der Informalität. Die systemimmanente Korruption würde von der übermächtigen Exekutive einen beherzten Einsatz und Durchsetzungswillen erfordern. Die notwendigen Behörden wurden geschaffen, u.a. die *Haute Autorité pour la Bonne Gouvernance*, die *Brigade de Lutte contre la Corruption* oder die *Inspection Générale d'Etat*, welche wiederum nur direkt an den Präsidenten berichtet, aber nicht öffentlich transparent aufklärt. Nach wie vor schafft es das Land trotz leichter Verbesserungen seit 2011 nicht unter die bessere Hälfte im *Transparency Corruption Index* (CPI).<sup>8</sup> Dem ivoirischen Staat entgehen durch Korruption laut Schätzungen 1,5 bis 3 Mrd. EUR an Staatseinnahmen. Insbesondere das Kakao-geschäft ist für Korruption anfällig, aber auch die zuständige Behörde für die Einfuhr von Luxusautos.<sup>9</sup> Ebenso die Vergabe von Stellen im öffentlichen Dienst, egal ob für

<sup>8</sup> CPI 2017: CIV belegt mit 36 von 100 Punkten (2012, 29 Punkte) Rang 103 von 180 überprüften Ländern: [https://www.transparency.org/news/feature/corruption\\_perceptions\\_index\\_2017](https://www.transparency.org/news/feature/corruption_perceptions_index_2017); aufgerufen am 02.07.2018.

<sup>9</sup> <https://news.abidjan.net/h/636840.html>; aufgerufen am 02.07.2018.

eine Stelle als Lehrer, Krankenschwester, Polizist oder Zöllner. Jeder *Concours* hat seinen Preis.

Schlechte Governance führt regelmäßig zu menschlichen Katastrophen. Erst kürzlich forderten sinnflutartige Regenfälle (wie im Juni üblich in der Region) in Abidjan und Umgebung 18 Todesopfer in wenigen Stunden. Die Gründe: sicherlich auch kaum zu kontrollierende Naturkräfte. Aber insbesondere versagende Verwaltungsstrukturen. Abidjan wächst unkontrolliert, Frei- und Naturflächen werden nicht respektiert, Baugenehmigungen willkürlich vergeben, Kanäle und Abflussmechanismen nicht in Stand gehalten.

#### **Zum Erfolg verdammt bei Sicherheitssektor- und Wahlkommissionsreform**

Unvollendet bleibt die bedeutende Reform der Sicherheitskräfte, die nach wie vor stark fragmentiert sind. Seit 2017 nutzten ca. 3200 Militärs das freiwillige Angebot, frühzeitig aus dem Dienst auszuschneiden, weitere sollen nächstes Jahr folgen. Ziel ist, das in den Bürgerkriegsjahren aufgeblasene und hinterher aus zwei Armeen zusammengefügte Militär bis 2020 auf 20.000 Soldaten zu reduzieren und schrittweise zu professionalisieren, insbesondere durch wiederherzustellende klare Kommandostrukturen. Mehrere Meutereien zeigten im vergangenen Jahr, dass der Weg hin zu einer gelungenen Reform noch lange nicht erreicht ist. Problematisch bleiben militärintern die unklare Waffenzirkulation<sup>10</sup>, Korruption, sowie fehlende Ausrüstung und Handlungsfähigkeit.

Die Frage der Reform der Unabhängigen Wahlkommission bleibt ebenso spannungsgeladen. Eine Entscheidung des Afrikanischen Menschenrechtsgerichtshofes (*Cour Africaine des Droits de l'Homme et des Peuples*) verlangt von der ivoirischen Regierung eine Reform der Kommission, um die Unabhängigkeit dergleichen zu garantieren.

<sup>10</sup> Bspw. Skandal um den Soro-Vertrauten Koné Kamaraté Souleymane („Soul to Soul“) bei dem 2017 mehr als 6 Tonnen Waffen gefunden wurden.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**REGIONALPROGRAMM  
POLITISCHER DIALOG  
WESTAFRIKA (PDWA)**

FLORIAN KARNER

**JULI 2018**

[www.kas.de/westafrika](http://www.kas.de/westafrika)

Bislang weigert sich jedoch die Regierung, das Urteil umzusetzen, sehr zum Unmut der Opposition und der Zivilgesellschaft. Auch die PDCI als Juniorpartner in der Regierungsbündnis wünscht sich eine Reform. Sie möchte den Zuschnitt der Wahlkreise verändern, welcher derzeit die im Norden des Landes stark repräsentierte RDR begünstigt.

**Ambivalentes Fazit**

In Côte d'Ivoire herrscht heute eine oberflächliche Stabilität. Die positiven makroökonomischen Kennzahlen spiegeln sich noch nicht in der Lebenswirklichkeit der Bevölkerung wieder. Die Schere zwischen Arm und Reich wird größer. Das Land ist befriedet, hat aber die Probleme an der Wurzel der politischen Krise nur teilweise gelöst. International lassen sich Erfolge vorweisen, national stellt sich die Frage der Reformunwilligkeit oder -unfähigkeit. Einen inklusiven politischen Dialog sucht man vergeblich, so dass das Land bis zu den Präsidentschaftswahlen Ende 2020 und darüber hinaus erneut in unruhige Fahrwasser geraten könnte.



**Konrad  
Adenauer  
Stiftung**

**Impressum**

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Regionalprogramm Politischer  
Dialog Westafrika (PDWA)

Cocody Lycée Classique  
Rue Flamboyant (ancien CECOS)  
Abidjan / Côte d'Ivoire

Tel.: +225 22 48 18 00

E-Mail: [florian.karner@kas.de](mailto:florian.karner@kas.de)